

daß der Fremde durch einen dieser Ausgänge wieder hereintreten würde. Content las indes in dem Blicke seines Vaters, daß dies nicht geschehen würde und da der Sohn sich hierbei zufrieden gab, so war dies ein Zeichen, daß die Sache damit abgethan sei.

Mit der Person des Fremden war aber auch jede Spur seines Besuches verschwunden. Der junge Marcus vermifste die Waffen, welche seine Verwunderung erregt hatten; die Hausfrau, welche schon daran gedacht hatte, den ledernen Reisesack des Besuches nach dem Gastzimmer schaffen zu lassen, entdeckte schnellen Blickes, daß nichts mehr wegzu schaffen war und die kleine, zum Spielen aufgelegte Ruth sah sich vergeblich nach den schweren, silbernen Sporen um, mit denen sie noch kurz vorher hatte spielen dürfen.

Der alte Marcus Heathcote wich trotz der räthselhaften Vorgänge des Abends in nichts von der gewöhnlichen Hausordnung ab. Er zündete ein Nachtlicht an, sprach über die Hausgenossen in gewöhnlicher Weise den Abendsegen und schickte sich an, sein Schlafzimmer aufzusuchen. Ehe er aber ging, wandte er sich noch an Content. „Es ist wohl spät geworden, mein Sohn? In welcher Stunde der Nacht befinden wir uns?“

Content erwiderte, daß es über die gewöhnliche Zeit zum Schlafengehen hinaus wäre.

„Schadet nicht; das, was die Vorsehung zu unserer Erhaltung spendet, darf nicht undankbar vernachlässigt werden. Nimm mein Pferd, Content, und folge dem Pfade, der zu der Lichtung auf dem Berge führt; hol' das nach Hause, was du bei der ersten Krümmung des Weges antreffen wirst. Wir sind im letzten Viertel des Jahres; damit also die Feldarbeit keine Unterbrechung erleidet und alles mit Sonnenaufgang wieder munter ist, so laß die Leute zur Ruhe gehen.“

Content hörte aus dem Tone, in dem sein Vater ihm diesen Auftrag erteilte, daß derselbe buchstäblich zu befolgen sei. Als er deshalb hinter dem Alten die Thür geschlossen, bedeutete er die übrigen Hausgenossen durch einen Wink, daß sie sich zur Ruhe begeben sollten. Und als dann auch die Kinder durch die Mägde hinausgebracht waren, befanden sich nur Content und seine sorgliche Gattin allein im Zimmer.

„Ich will dich begleiten, lieber Mann,“ sagte Ruth voller Besorgnis. „Es würde mich ängstigen, wenn ich dich zu so später Nachtstunde allein im Walde wüßte.“

„Ich gehe ja nicht allein, sondern in Gottes Schutz. Und was